

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Siebenter Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 64. Ratibor, den 9. August 1817.

Die Gespensterwiese.

Eine buchstäblich = wahre Anekdote.

(Beschluß.)

Grade auf jener sogenannten Gespensterwiese hoben sich an mehrern Orten Gestalten — von welchen er nicht unterscheiden konnte, ob es Körper oder Schatten wären: Gestalten, deren Form zwar höchst undeutlich; deren Daseyn aber unbezweifelt war — aus der Erde empor, und verschwanden im Hui wieder. Lange Streifen gingen von ihnen aus, und verflogen eben so schnell. Er sah deutlich, daß diese Figuren auf einer bleibenden Stäte sich fünf bis sechs mal kurz hintereinander erhöhten und wieder versenkten. Eiskalter Schauer überlief seinen Körper; seine Haare starrten, seine Kniee bebten. Wäre er ein gemietheter oder bloß abgeschickter Bote gewesen, er hätte sich stracks umgewandt, und die Flucht heimwärts ergriffen. Aber er gedachte an das schmerzliche Verlangen seines todtkranken Weibes; er tröstete sich mit der Ueberzeugung, daß er auf gutem Wege, in einem frommen Geschäfte begriffen sey; er sah überdies, daß doch sein Marsch nicht allzu dicht bei den gefährlichen Stellen vorbei gehe; und er sammlete daher plötzlich allen ihm noch übrigen Muth; schaute nicht mehr nach jenen Schrecknissen, und lief, oder flog vielmehr, durchs Thal, so

rasch es nur sein Odem und seine Füße vermochten. Auch widerfuhr ihm nichts Bedenkliches weiter. Er kam keichend, doch unversehrt, zur Wohnung des Pfarrers. Dieser letztere, ein junger, im Amte thätiger Mann, lag zwar im tiefsten Schlafe; doch war er bald herausgepocht, zog sich schleunig an, und zeigte sich dann zum Mitgehen bereitwillig.

Fest und weislich genug hatte der Schulze beschlossen, von seinem Abentheuer in der Pfarr-Wohnung nichts zu erzählen; theils aus Furcht, keinen Glauben zu finden; theils wohl gar aus Besorgniß, der Geistliche möchte dann einen so mißlichen Gang von sich ablehnen. Gleichwohl jetzt, da er den Rückweg antreten sollte, übermannte ein neues, unwillkührliches Grauen seinen guten Vorsatz ganz. Haarklein erzählte er alles, was er gesehen, gedacht, befürchtet habe, und schloß mit der treuherzigen Frage: was ihnen wohl geschehen dürfte, wenn jene Leichname wirklich aus ihren Gräbern auferständen?

Gutmüthig lächelte der Geistliche bei dieser Erzählung. Im Herzen fest überzeugt, daß hier bloß Furcht und Einbildungskraft gewirkt habe, begriff er zugleich wohl, daß eine ernstliche Widerlegung weder für diesen Zuhörer noch für diesen Zeitpunkt passe, und begnügte sich daher vor der Hand mit einigen allgemeinen Trostgründen. Den Vorschlag, eine stärkere Begleitung mitzunehmen, verwarf er als schimpflich und nutzlos. „Sie wären ja (machte er bemerklich,) beide in ihrer Pflicht! Und hätten die Geister, wenn es ja Geister gewesen wären, eines Einzelnen geschont, so würden sie sicher noch größere Scheu vor zwei Menschen tragen.“ So wandelten sie fort. Daß der Trost des Pfarrers nicht allzuviel wirkte, daß der Schulze bei jedem Lüftchen, jedem raschelnden Blatte zusammenfuhr, daß er sich immer so dicht als möglich an seinen Seelensorger anschloß, läßt sich errathen.

Eine Art von Bedeckung hatte der Letztere doch, halb unwissend, mitgenommen. Ein treuer Hund, der ihn gewöhnlich des Tages auf Spazier- und Amtsgängen zu begleiten pflegte, war auch jetzt ihm nachgelaufen. Sie kamen bald am Weg ins Thal hinab. Zitternd ergriff jetzt der Schulze den Arm des Geistlichen, und zeigte mit der rechten Hand seitwärts. Der Pfarrer sah hin und stutzte. Er sahe freilich nicht Riesenschatten, nicht Leichname, die aus Gräbern emporstiegen; aber er sah doch auch, daß auf jener Wiese eine seltsame Art von Leben und Bewegung sey; sah, daß gewisse dunkle Figuren sich aufrichteten und wieder versanken. Was das seyn könne, war ihm durchaus unbegreiflich. Mann, und aufgeklärt genug, um nicht ein Wunder zu vermuthen, konnte er doch den Menschen nicht ganz verleugnen, der bei Ungewöhnlichkeiten dieser Art ein wenig zusammen schaudert. Nach einer

stummen Pause von zwei oder drei Minuten schritt er — vorwärts. Er habe, sagte er nachmals, gerade darauf losgehen wollen. Sein priesterliches Wort in Ehren, es wäre doch möglich, daß ihn sein Begleiter wieder seitwärts gezogen, und er diesem dann nachgegeben hätte! Aber jetzt sprang pfeilschnell sein Hund einer Gegend zu, und schlug an. Sofort antwortete ihm ein gleicher Schall von sechs oder sieben Orten her; sofort sprangen vom Schauplatz jener sonderbaren Bewegung Geschöpfe herbei, die nichts mehr und nichts weniger waren, als — wieder Hunde; Hunde, die den ungezogenen Angreifer verfolgten, und in eben diesem Augenblick das schauderhafte Räthsel zu einer fast lächerlichen Aufklärung brachten.

Auf diesem Felde war — wie früher schon erwähnt worden — ehemals vorzüglich das Gefecht vorgefallen; auf ihm waren nachher auch die Leichname der Getödteten begraben worden — jedoch begraben nach des Krieges gewöhnlicher Sitte, ungefähr nur zwei oder drei Schuh tief. Des Nachts kamen daher von den benachbarten Dörfern mehrere Hunde hierher, folgten der Witterung, kratzten, scharrten, und versuchten bis zu den Leichnamen selbst zu kommen. Die Bewegung, die sie dabei machten, indem sie bald über, bald halb unter der Erde sich befanden, gab dann im Halbdunkel, oder vielmehr in der Halbbeleuchtung einer mondhellen Nacht, in einiger Entfernung jenes sonderbare Schauspiel, das sich zwar ziemlich weit bemerken, doch desto minder deutlich wahrnehmen ließ. Zeit und Ort vermehrten sehr natürlich die Scheu des Zuschauers; und vollendeten das Furchtbare dieses Anblicks. Auch späterhin, als diese Geschichte bekannt wurde, lachten nur die Klügern in der Gegend darüber, und erklärten sich nun leicht die manchen, vorangegangenen Gerüchte; diejenigen, die fester in ihrem Glauben waren, schüttelten die Köpfe, und sprachen: Nun ja! diesmal waren es zwar Hunde; aber vorher sind es doch ganz gewiß — Geister gewesen.

A. G. Meißner.

---

seinen hinlänglich anerkannten guten Ruf der Rechtschaffenheit und des Fleißes, gleichsam eine gewisse Sicherheit gewähren kann.

Das Salarium fixum ist 24 Rthlr. Courant monathlich, wobey derselbe auch freye Wohnung erhält.

Diejenigen, welche geneigt wären diesen Posten zu übernehmen, belieben sich deshalb, mit Zusendung hinlänglicher Auskunft über ihre frühern Dienstverhältnisse, an die Redaktion des Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers in portofreyen Briefen zu wenden.

Ratibor den 1. August 1817.

Haus = Verkauf.

Die Unterzeichneten sind gesonnen, das, auf der Langen = Gasse hieselbst sub No. 44 gelegene, schuldenfreie, Brau = und Brennerey berechtigte Haus, aus freier Hand zu verkaufen. Der Flächenraum ist, in der Länge mit Inbegriff des Gartens und Hintergebäudes 188, und die Breite desselben 36 Fuß.

Kauflustige belieben sich deshalb an die Unterzeichneten zu wenden.

Ratibor den 30. July 1817.

Kramarczikſche Erben.

Auctions = Anzeige.

In der Wohnung des pensionirten Steuerraths, Herrn Mayer zu Bosatz an der Oderbrücke, werden auf den 12ten August c., früh von 8 Uhr an, mehrere Effecten, als: Wagen, Schlitten, Pferde-Geschirre, Gewehre, worunter eine italienische Lazarino = Flinte, Stühle, Tische, Schellengeläute, und verschiedene Haus = und Wirthschaftsgeräthe, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Kauflustige werden hiezu eingeladen.

Schloß Ratibor den 30. July 1817.

Wenzel,
Gerichts = Registrator.

Getreide = Preise zu Ratibor pro Breslauer Scheffel, in Nom. Münze.

Datum. August 1817.	Weizen. R.	Weizen. sgl.	Roggen. R.	Roggen. sgl.	Gerste. R.	Gerste. sgl.	Hafer. R.	Hafer. sgl.	Erbsen. R.	Erbsen. sgl.
den 7.	6	20	6	10	4	10	3	—	—	—

Geld = und Effecten = Course von Breslau vom 2. August 1817.

		Pr. Cour.
p. St.	Holl. Rand = Dukat.	3 rtl. 6 sgl. —
=	Kaiserl. ditto	3 rtl. 3 sgl. 9 d'.
=	Ord. wichtige ditto	— — —
p. 100 rtl.	Friedrichsd'or	110 rtl. — ggr.
=	Pfandbr. v. 1000 rtl.	105 rtl. 6 ggr.
=	ditto 500 =	105 rtl. 18 ggr.
=	ditto 100 =	— rtl. — ggr.
150 fl.	Wiener Einlös. Sch.	30 rtl. 6 ggr.

Die Insertions = Gebühren betragen 8 D'r. Cour. pro Spalten = Zeile.